



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

21. Bedürfnisanstalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

ganzen Stadt besonders auf diese Gedanken Wert gelegt werden, zumal sehr häufig durch eine andere Anordnung der geschlossenen Bauweise nach diesem Gesichtspunkt genau dieselben städtebaulichen Wirkungen erzielt werden könnten.

Die **Gesamtrohrlänge** in Städten von 20000 Einwohnern dürfte etwa gegen 25000—30000 m betragen. Diese Angaben stützen sich auf eine Untersuchung von 6 Städten.

Die größten in 7 Städten auftretenden Kanalquerschnitte liegen bei etwa $1 \times 1,5$ m.

19. Straßenreinigung.

Die Straßenreinigung in den Städten von 20000 Einwohnern wird teilweise durch die Stadt aber auch häufig durch ein Privatunternehmen im Auftrage der Stadt betrieben. Vielfältig findet sich auch noch der Gebrauch, daß die Anlieger vor ihrem eigenen Hause kehren müssen und nur ein Wagen von Zeit zu Zeit durch die Stadt fährt, der den zu Haufen zusammengefügten Schmutz abholt. In einer neuen Stadtanlage dieser Größe wird man selbstverständlich die Straßenreinigung öffentlich betreiben. Bei den Städten, in denen die Stadtverwaltung selbst die Straßenreinigung durchführt, werden dazu benötigt: *ein Gespann, ein Elektrokarren und ein Sprengwagen*. Im allgemeinen kann man mit etwa 12—15 Beschäftigten rechnen. Die Wagen und Geräte sind meist auf dem städtischen Wirtschaftshof (s. dort) untergebracht. 2—3 Boxen mit einem kleinen Stall scheinen auf alle Fälle für die Straßenreinigung notwendig zu sein. Diese Angaben stützen sich auf die Beantwortung dieser Frage durch 7 Städte. Es ist auch möglich, die für die Straßenreinigung notwendigen Gebäude (etwa 60—70 m² bebaute Fläche) auf dem Grundstück eines der städtischen Werke unterzubringen, falls man von einem städtischen Wirtschaftshof absehen will.

20. Müll.

Auch an die Beseitigung des Mülls muß bei neuen Siedlungen rechtzeitig gedacht werden. Immer wieder tritt der Fall ein, daß bei einem neu bebauten Straßenzuge die Anlieger ihren Müll im nächstgelegenen Wald oder auf freiem Felde solange ablagern, bis der hiervon betroffene Besitzer die Polizei zu Hilfe holt. Die Gemeinde muß sich dann erst später nach einem geeigneten Gelände oder nach anderen Möglichkeiten für die Beseitigung des Mülls umsehen. Aus 4 Städten liegen auswertbare Unterlagen für die Müllbeseitigung vor. Sie wird häufig ebenso wie die Straßenreinigung durch Privatunternehmer durchgeführt. Im allgemeinen kann man etwa 600 m³ Müll im Monat für (etwa 0,03 m³ je Kopf) 20000 Einwohner erwarten. Diese Menge ist natürlich sehr abhängig von dem zusätzlichen Müllanfall bei besonders abfallreichen Gewerben.

Lage. Für die Müllbeseitigung muß möglichst im Osten der Stadt wegen der Geruchsbelästigung eine Gelände ausfindig gemacht werden, auf welchem im Laufe eines längeren Zeitabschnittes eine Kuhle oder ein Tal aufgefüllt werden kann. Auch die Aufhöhung von nassen Geländeteilen durch Müll ist denkbar, besonders wenn er, wie das neuerdings der Fall ist, auf verwertbare Eisenteile durchgesehen ist und durch Mahlen oder eventuell auch nur durch Stampfen genügend zerkleinert wird. Besondere Arten von Müll (z. B. Asche) können auch als Dung oder Auflockerungsmittel bei besonders minderwertigen Böden benutzt werden. Verschiedenste Aufbereitungsmethoden für den Müll sind schon durchgeführt worden. Jedoch wird sich im allgemeinen eine regelrechte Aufarbeitung für eine Stadt von 20000 Einwohnern noch nicht lohnen.

Beschäftigte. Man kann zur Beseitigung des Mülls in einer Stadt von 20000 Einwohnern mit etwa 8 Beschäftigten rechnen.

Fahrzeuge. Bei Beseitigung des Mülls durch die Stadtverwaltung (diese Art dürfte sich bei einer Stadt von 20000 Einwohnern empfehlen, da man dies nicht mehr dem einzelnen Anlieger überlassen darf) werden etwa 2 Gespanne oder ein Kraftwagen notwendig sein. Die Fahrzeuge sind ebenfalls auf dem städtischen Wirtschaftshof (s. dort) untergebracht, sie können allerdings auch auf dem Grundstück eines der städtischen Werke liegen.

Fläche. Da bei einem Müllanfall von 600 m³ im Monat eine Fläche von 300 m² bereits 2 m hoch aufgeschüttet werden müßte, so ist die Fläche für die Müllbeseitigung ziemlich groß zu bemessen. Bei ebenem Gelände, also ohne die Möglichkeiten einer Nutzbarmachung des Mülls als Auffüllung (s. unter Lage), wird vorgeschlagen, eine Fläche von etwa 1—2 ha dafür vorzusehen. In den meisten Orten und Siedlungen wird sich jedoch eine Möglichkeit finden lassen, die anfallenden Müllmassen für die Ausgleichung von Terrainunterschieden usw. zu benutzen.

21. Bedürfnisanstalten.

Wir schlagen für eine Stadt von 20000 Einwohnern die Anlage von 5—6 öffentlichen Bedürfnisanstalten vor, die möglichst gleichmäßig über die einzelnen Stadtkerne verteilt werden sollten.

Es genügt jedoch bei den geringen Entfernungen in einer solch kleinen Stadt, wenn nur 2 Anstalten, je eine Frauen- und Männerabteilung, mit W.C.-Anlage und Waschgelegenheit versehen sind; für diese schlagen wir eine **bebaute Fläche** von **35 m²** vor. Die übrigen können bedeutend kleiner gehalten werden.

Die Bedürfnisanstalten sollten geschickt getarnt sein, jedoch nur soweit, daß sie auch für die Ortsfremden auffindbar sind.

22. Die Feuerwehr.

Eine Stadt von 20000 Einwohnern hat keine Pflichtfeuerwehr, sondern Freiwillige Feuerwehr. Halberstadt mit 50371 Einwohnern ist die kleinste Gemeinde Deutschlands, welche neben der Freiwilligen Feuerwehr über eine Berufsfeuerwehr von 8 Mann verfügt. Man wird erst bei einer Stadt über 60000 mit einer Berufsfeuerwehr rechnen können (Angaben von Oberbaurat MÜLLER, Städtische Feuerwehr, Berlin). Im allgemeinen soll eine *gemischte* Feuerwehr (Freiwillige

Material-

Feuerwehr.

Stadt	Anzahl der Anlagen	Grundstücksfläche m ²	Bebaute Fläche m ²	Fläche aller Geschosse einschl. Treppen, Flure, usw. m ²	Mannschaften	Untergebracht	Bemerkungen
Lörrach	5	892	492	582	Freiwillige F.-W. 300	—	Motorisiert.
Neustettin	1	400	400	400	—	auf gemeinschaftlichem Grundstück des Stadtbades	3 motorisierte Fahrzeuge, 2 Pferdengespanne.
Rastenburg	—	—	100	—	—	—	—
Lauenburg	—	159	159	249	Freiwillige F.-W. 110	—	1 Handdruckspritze, 1 Zubringer, 1 Gerätewagen, 2 Motorspritzen.
Klausberg	—	—	1 Gerätehaus	—	Freiwillige F.-W. 40	—	Motorspritze und Löschgeräte sind Gemeindeeigentum. Außerdem besteht Feuerwehr der Grube.
Wurzen	—	560	350	600	Freiwillige F.-W.	eigenes F.-W.-Zeughaus	Feuerwehrdepot, davon 63 m ² Dienstwohnung.
Prenzlau	—	—	—	—	—	—	257 Hydranten, 31 Meldestellen.
Straubing	2	1355	544	564	—	dazu 2 Dienstwohnungen zusammen 140 m ²	2 Motorspritzen.
Lippstadt	3	—	160	160	—	im städtischen Wirtschaftshof, außerdem 1 Steigerturm, 1 Spritzenhaus	Teilweise motorisiert.
Rosenheim	4	170	170	190	—	—	—
Sorau	—	—	290	232	Freiwillige F.-W.	—	Motorisiert.
Bad Homburg	3	450	300	300	Freiwillige F.-W.	—	Teils motorisiert.
Schleswig	4	328	168*	107*	—	—	* Spritzenhaus.
Gummersbach	1	500	200	200	Freiwillige F.-W.	—	Teilweise motorisiert. Außerdem in den Vororten 15 kleine Spritzenhäuser.
Wesel	1	165	165	303	Freiwillige F.-W.	—	Teilweise motorisiert.
Senftenberg	1	—	—	333	Freiwillige F.-W.	—	—
Arnstadt	1	350	300	300	1	—	Motorisiert.
Rendsburg	1	390	210	150	1	—	—
Siegburg	3	200	140	140	Freiwillige F.-W.	—	Motorisiert.
Itzehoe	1	810	375	375	1	—	Motorisiert.
Freising	5	—	—	500	Freiwillige F.-W.	—	—
Meiningen	1	—	—	500	—	im Rathaus	Motorbetrieb.
Saalfeld	3	274	274	380	—	—	Zum Teil motorisiert.
Bg.-Gladbach	1	1800	220	210	—	—	Motorisiert.
Bunzlau	—	580 ?	580 ?	513 ?	Freiwillige F.-W.	—	1 Lastkraftwagen.